

3.6 Mediengeschichte

Medienkulturgeschichte : Schlüsselfrage

In welchen Perioden haben welche Medien in welchen Formen welche Funktionen (Orientierungs-, Steuerungsfunktion) in kulturellen und gesellschaftlichen Prozessen übernommen?

- **Warum** waren es zu diesem Zeitpunkt gerade diese Medien?
- **Wie** haben sie ihre Funktion wahrgenommen?

Phasen der Kultur- und Mediengeschichte

- **Phase A**
Dominanz der **Primärmedien**; reicht von den Anfängen bis etwas 1500; die Menschmedien waren überwiegend Kleingruppen-Medien
- **Phase B**
Dominanz verlagert sich auf die **Sekundärmedien**; reicht von 1500 bis etwa 1900; Druckmedien waren zunächst Individual- oder Kleingruppen-medien, später Massenmedien in regionalen und nationalen Teil-öffentlichkeiten
- **Phase C**
Dominanz verlagert sich auf die **Tertiärmedien**; reicht von etwa 1900 bis ca. 1990; die elektronischen Medien waren überwiegend Massenmedien im nationalen Raum oder auch in supranationalen Räumen
- **Phase D**
Beginnende Verlagerung der Dominanz auf die Quartärmedien, v. a. den Computer und die Netzmedien; seit ca. 1990; eine weitgehend globale Öffentlichkeit wird hergestellt

(nach Faulstich, Werner: Mediengeschichte von den Anfängen bis 1700. – Göttingen, 2006. – S. 10)

Grundlegende Merkmale der Mediengeschichte

Beschleunigung



In immer kürzerer Zeit
entstanden immer mehr Medien

Komplementarität



Neue Medien verdrängen alte Medien nicht,
sondern ergänzen sie

Vervielfältigung



Mit der wachsenden Zahl von Medien
vervielfältigen sich
die Kommunikationsmöglichkeiten.

Problemlösung



Neue Medien lösen Probleme,
setzen neue Bedingungen –
und schaffen neue Probleme.

Perioden der Medienkulturgeschichte

Periode I	bis 2500 v. Chr.	Die Anfänge
Periode II Antike	2 500 v. Chr. bis 800	Die Hochkulturen der („Alte Welt“: Ägypten u. Mesopotamien, griechische und römische Antike)
Periode III	800 bis 1400	Das christliche Mittelalter
Periode IV	1400 bis 1700	Die frühe Neuzeit
Periode V	1700 bis 1830	Die bürgerliche Gesellschaft
Periode VI	1830 bis 1900	Die Industriegesellschaft/ das Massenzeitalter
Periode VII	1900 bis 1990	Die Industriegesellschaft/ Informationsgesellschaft
Periode VIII	seit 1990	Das digitale Zeitalter

(nach Faulstich, Werner: Mediengeschichte von den Anfängen bis 1700. – Göttingen, 2006. – S. 10)

Die Teilöffentlichkeiten des Mittelalters und ihre Medien

Teilöffentlichkeit

- Burg/Hof
- Land
- Kloster
- Universität
- Kirche
- Stadt



Dominierende Medien

- Menschmedien Narr, Sänger, (Buch)
- Erzähler(in), Volksfeste, Volksbräuche
- Buch, (Blatt)
- Magister, Blatt, (Buch)
- Priester, Wand, Fenster (Buch)
- Markt“theater“, (Buch, Blatt)

Medienkultur im Mittelalter

- Medienkultur in mehreren Teilöffentlichkeiten, durch je unterschiedliche dominante Medien geprägt
- Grenzüberschreitende Medien: Briefe, die Menschmedien
Spieleute, Vaganten, Bettelmönche
- Tendenz der Verweltlichung der Medien wird deutlich
- Tendenz zur Verschriftlichung setzt sich fort
- Menschmedien spielen noch eine große Rolle, können aber schließlich ihre Funktion als Speichermedium nicht mehr erfüllen
- Diese wird durch das Medium Buch, das Medium Blatt übernommen

Faktoren für die gesellschaftliche Entwicklung zwischen 1400 und 1700

- **Humanismus und Renaissance**
- **Frühkapitalismus**
- **Ausdifferenzierung der Stände in Stadt und Land**
- **Reformation** (ab 1517) und **Gegenreformation**
- **Bauernkriege** im 16., der **30jährige Krieg** im 17. Jh.
- **Absolutismus**
- Die Erfindung des **Buchdrucks** mit **beweglichen Lettern**

Medienkultur in der frühen Neuzeit 1400-1700

- Geprägt durch die zweite Medienrevolution mit dem Übergang von der Dominanz der Menschmedien zur Dominanz der Schreib-, Druckmedien
- Menschmedien, wo sie noch relevant sind, gehen einen Verbund mit den Druckmedien ein
- Die meisten Menschmedien verlieren ihren Mediencharakter und werden zu Berufen
- Aufstieg der Medien: Brief, Blatt, Flugschrift, Buch, Kalender, Zeitung, (Zeitschrift)
- Voraussetzungen dafür : die neue Technik, die neuen gesellschaftlichen Bedingungen, die gewachsene Bevölkerung und die Verstädterung.
- Wichtigste Funktion der Medien ist die Agitation (Kampfmedien) in den Auseinandersetzungen der Reformationszeit und im 30jährigen Krieg
- Medienkultur des absolutistischen Hofes (17., 18. Jh.): „repräsentative Öffentlichkeit“; Dominanz von Gestaltungs- und Menschmedien, damit rückwärtsgewandt

Medienkultur in der bürgerlichen Gesellschaft

- Entstehung einer bürgerlichen Öffentlichkeit und einer neuen Privatsphäre, der Familien- oder Frauenöffentlichkeit
- Aufstieg des Bürgertums, vom Aufstieg der Druckmedien initiiert und befördert
- Die Zeitung entwickelt sich um Massenmedium Zeitung und zum ersten gesamtgesellschaftlichen, klassen- und schichtenübergreifenden Medium
- Die Zeitschrift wird zu einem Schlüsselmedium der Gesellschaft
- Zeitung, Zeitschrift und Buch unterliegen der Ausdifferenzierung
- Der literarische Markt mit seinen Handlungsträgern etabliert sich: Autor, Verleger, Sortimentsbuchhändler, Leser, Kritiker.
- Das Schreibmedium Brief erlebt eine Blüte, vor allem als Privatbrief mit hohem Anspruch und befördert er die bürgerliche Individualkommunikation
- Weitere Medien, die politischen und/oder ökonomischen Zwecken dienen: das Flugblatt, die Flugschrift, das Plakat.
- Neben die Kalender treten die Almanache als Unterhaltungsmedien.

Faktoren für die Medienentwicklung 1830 bis 1900

- ein erhebliches Bevölkerungswachstum: die europäische Bevölkerung wuchs auf etwa 410 Millionen um 1900; Deutschland: ca. 56 Mio Menschen; vor allem Anwachsen der städtischen Bevölkerung, als Folge der Industrialisierung und der Entstehung von Ballungsgebieten
- Die Industrielle Revolution mit der ihrer Massenproduktion verändert die Gesellschaft grundlegend und führt zur Herausbildung der Arbeiterklasse
- Voraussetzungen für diese Industrialisierung sind technische Erfindungen und naturwissenschaftliche Entdeckungen, die schnell in die Praxis überführt und ökonomisch nutzbar gemacht werden: Eisenbahn, Elektromotor, Glühlampe ...
- Die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung wird viel differenzierter; an der Spitze der Hierarchie: die wirtschaftliche führenden Unternehmer und die kleine Gruppe des noch politisch herrschenden Adels; die Mittelschicht umfasst die Angehörigen der freien Berufe wie Rechtsanwälte und Ärzte, die höheren Staatsbeamten, angestellte Lehrer und die höheren Angestellten in den Unternehmen; darunter: niedere Beamte und Angestellte, Handwerker, Händler und Ladenbesitzer; „Unterschicht“: Arbeiterklasse,

Medienkultur 1830 – 1900 : Tendenzen

- Die Medien werden zunehmend dem kapitalistischen Wirtschaftssystem untergeordnet; die Kultur als ökonomisches Teilsystem
- Eine Tendenz zur Unterhaltung als Funktion der Medien ist ablesbar; spätestens Ende der Periode als wichtige Funktion
- Die Medien werden versinnlicht; die Medieninhalte werden visualisiert mittels Illustrationen und Fotografien
- einige Medien verdeutlichen diese Tendenz besonders: die Ansichtskarte, das Plakat, der Bilderbogen, der Film
- Die Medien unterliegen der Differenzierung nach Zielgruppen, Schichten
- Andere Medien sind in allen Schichten präsent bzw. erobern sich nach und nach andere Schichten

Die Entwicklung der Zeitung

- Entstehung politischer Tageszeitungen, Organe verschiedener Parteien
- Daneben: Volkszeitungen, Heimatblätter, Generalanzeiger
- Beispielloser Boom der Zeitung: Zahl der Zeitungen erhöht sich, die Zeitungen erscheinen teilweise mehrmals täglich, die Auflagenhöhe steigt an
- Voraussetzungen dafür: verbesserte Verkehrsbedingungen und technische Voraussetzungen, Pressefreiheit
- Ausbildung **verschiedener Ressorts und Rubriken**: Leitartikel, Sportteil, Wirtschaftsteil, Feuilleton, Fortsetzungsroman, Lokalteil, „Vermischtes“; Zunahme der Bebilderung
- 1. Funktion: Nachrichtenübermittlung und Meinungsbildung
- 2. Funktion: Umsetzung des kapitalistischen Systems der Gewinnerwirtschaftung und –maximierung
- Professionalisierung des Journalismus; Herausbildung des eigenständigen Berufs „Journalist“, mit weiteren Spezialisierungen
- Zentralisierung und Monopolisierung der Zeitungsunternehmen beginnt

Medienkultur in der Industriegesellschaft : 1830 - 1900

- Geprägt durch die 3. Medienrevolution: zu den dominierenden Druckmedien hinzu kommen neue elektronische Medien
- Merkmal und Funktion der Medienkultur: die neue Versinnlichung, v. a. durch Visualisierung
- Einige Medien bleiben bestimmten Schichten vorbehalten, andere wirken gesamtgesellschaftlich
- Die Printmedien, v. a. die Zeitung und die Zeitschrift, unterliegen einer weiteren Differenzierung und spiegeln durch zunehmende Bebilderung die Tendenz zur Visualisierung wider.
- Auch das Plakat und neue Medien, wie der Bilderbogen und die Ansichtskarte, sind visuelle Medien
- Alle Printprodukte profitieren von der Entwicklung der Fotografie, die die Illustrationen wirklichkeitsnah werden lässt.
- Telefon und Telegraf ermöglichen die Kommunikation über große Entfernungen in kurzer Zeit, beim Telefon sogar synchron. Sie sind v. a. für die Arbeit in den Zeitungsredaktionen von Bedeutung.
- Die neuen Medienprodukte Schallplatte und Film treffen auf einen gesellschaftlichen Bedarf nach Unterhaltungsmedien. Sie gewinnen im 20. Jh. erst ihre große Bedeutung, zeigen aber schon jetzt ihren Charakter als Massenmedien und Produkte einer Medienindustrie.

Medienkultur in der Informationsgesellschaft : 1900 - 1990

- Die Massenmedien Radio, Film und Fernsehen erleben einen Aufstieg
- Das Radio wird erst zum Leit-, dann zum Begleitmedium
- Das Fernsehen entwickelt sich in der 2. Hälfte des 20. Jh. zum neuen Leitmedium
- Die elektronischen Medien Schallplatte, Kassette und Video werden ab 1950 zu Massenmedien
- Zeitschriften und Zeitungen üben trotz der dominierenden Tertiärmedien erheblichen Einfluss auf die Gesellschaft aus
- Das Buch wandelt sich vom kulturellen Medium zum Massenmedium, Taschenbuchreihen etablieren sich
- Allen Medien ist eine Unterhaltungsfunktion immanent
- Das Telefon wird in den 80er Jahren zu einem üblichen Mittel der Individualkommunikation
- Kommunikation und Kultur unterliegen in allen Medien ökonomischen Interessen

Medienkultur in der digitalen Gesellschaft : 1990 ff.

- Neues Schlüsselmedium ist der Computer
- Es entstehen als genuine digitale Medien v. a. Netzmedien wie z. B. das WWW, E-Mail, Blogs
- Die Kommunikationsrichtung der elektronischen Massenmedien wird aufgelöst: die Medien sind interaktive Medien
- die quantitative Zunahme von digitalen Medien führt zu einer verstärkten Medienintegration und zur Herausbildung von Konvergenzmedien (Beispiel Handy)
- Die Netzkultur erfasst ganz verschiedene Lebensbereiche: Bankwesen, Einkauf, Persönliche Kommunikation, Recherche, Schulische Arbeit ...
- Die elektronischen Medien werden digitalisiert (Schallplatten – CD, analoges Fernsehen – digitales Fernsehen)
- Die Gesellschaft wird durch fortschreitende Spezialisierung auf dem Unterhaltungssektor segmentiert